



Berufsbildnerin Larissa Ilchmann (rechts), dipl. Physiotherapeutin FH und Berufsbildungsverantwortliche, erarbeitet gemeinsam mit einer Studierenden mögliche Übungsvarianten für Patientinnen und Patienten.

THEMA

MEDIZINISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

ERGEBNISVERBESSERUNG UNTER WAHRUNG DER BEHANDLUNGSQUALITÄT

23

Die Projekte der Direktion Medizinische Unternehmensentwicklung zeigen deutliche Erfolge. In allen akutsomatischen Häusern steigen durch die Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Ambulante Tarife und Leistungsmanagement und den Klinikern sowohl die Qualität der Leistungserfassung als auch die ambulant erwirtschafteten Erträge. Grossen Erfolg hat die soH auch mit dem Angebot von Recovery PLUS-Programmen bei Hüft- und Knieoperationen und dem Aufbau eines soH-weiten Case Managements.

Umfassende Leistungserfassung bringt höhere Erträge

Das medizinische Personal muss nicht nur Patientinnen und Patienten stationär und ambulant behandeln, sondern auch dafür sorgen, dass die erbrachten Leistungen gegenüber den Garanten adäquat abgerechnet werden können.

Die soH hat frühzeitig erkannt, dass nur einheitliche Standards in der Abrechnung zu einer befriedigenden und nachhaltigen Ertragssicherung führen können. Zur Unterstützung der Kliniken und Bereiche wurden deshalb die Abteilungen Ambulante Tarife und Leistungsmanagement unter der Leitung von Hervé Genoud sowie DRG-Support unter der Leitung von Dr. med. Daniel Schenk in der Direktion Medizinische Unternehmensentwicklung geschaffen respektive integriert, deren Mitarbeitende die über 30 soH-Kliniken seit 2023 im Bereich der Leistungserfassung für eine, aus soH-Sicht optimale Abrechnung beraten.

Damit wird die tarifkonforme Sicherung der Erträge gewährleistet, denn zum Beispiel auf den Notfallstationen in Dornach, Olten und Solothurn wird im ambulanten Setting nach den gleichen Prinzipien abgerechnet. Durch den Aufbau der Abteilung Ambulante Tarife und Leistungsmanagement und die damit verbundene



Dr. med. Peter Bertke, Direktor Medizinische Unternehmensentwicklung.

ne Zusammenarbeit mit den Kliniken an allen Standorten konnte die soH bereits im Jahre 2023 eine signifikante Ertragssteigerung im ambulanten Bereich verzeichnen.

Die Abteilung DRG-Support setzt auch in diesem Jahr ihre erfolgreiche Arbeit fort. Neben zahlreichen Schulungen, einer engen Zusammenarbeit unter anderem mit Klinikern und der Abteilung Controlling standen Refakturierungsarbeiten im Vordergrund. Durch diese konnte im laufenden Geschäftsjahr retrospektiv ein bedeutender Ertrag für die soH realisiert werden.

Optimierung der medizinischen Leistungserbringung

Wie in jedem Unternehmen zeigt sich auch in der soH bei genauer Betrachtung, dass bei einigen Prozessen noch Optimierungsmöglichkeiten bestehen, ohne dass dadurch die Behandlungsqualität geschmälert wird. Deshalb hat die soH im letzten Jahr begonnen, erste operative Leistungen nach ihrem neuen Standard Recovery PLUS aufzustellen. Recovery PLUS ist ein wissenschaftlich fundiertes Programm zur raschen Genesung nach

«Wie in jedem Unternehmen zeigt sich auch in der soH bei genauer Betrachtung, dass bei einigen Prozessen noch Optimierungsmöglichkeiten bestehen, ohne dass dadurch die Behandlungsqualität geschmälert wird.»

DR. MED. PETER BERTKE, DIREKTOR
MEDIZINISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG



Dr. med. Seiichi Erné zeigt, wie Aktivität den Heilungsprozess beschleunigen kann.

operativen Eingriffen. Das international bewährte, moderne Behandlungskonzept umfasst die interprofessionelle, interdisziplinäre Behandlung von Patientinnen und Patienten entlang hochstandardisierter medizinischer Pfade. Komplikationen werden minimiert, Stress und unangenehme Begleiterscheinungen bei den Patientinnen und Patienten reduziert und die postoperative Erholung optimiert. Studien belegen die Wirksamkeit der im Programm angewandten Massnahmen.

Seit Winter 2022/2023 bietet die soH Recovery PLUS-Programm in der Hüft- und Kniechirurgie in der Klinik für Orthopädie und Traumatologie am Kantonsspital Olten an. Zufrieden sind nicht nur die Patientinnen und Patienten, sondern deren Verweildauer im Spital ist signifikant gesunken. In der Zwischenzeit gehört die soH bei der Behandlung dieser Patientengruppen zu den effizientesten Spitalern in der Schweiz, wie man Benchmark-Vergleichen entnehmen kann. Ähnliche Ergebnisse erhofft sie sich in den bereits in den Startlöchern stehenden Programmen in der Viszeralchirurgie am Bürgerspital Solothurn und in der Wirbelsäulenchirurgie am Kantonsspital Olten. Geplant ist 2024 ausserdem auch ein Programm für die Orthopädie am Spital Dornach.

Ebenso erfolgreich wie mit Recovery PLUS ist die soH mit der Einführung eines Case-Managements an den akutsomatischen Standorten. Durch einen möglichst frühen Einbezug aller am Behandlungsprozess beteiligten Fachpersonen kann so der Spitalaustritt in eine Anschlusslösung speditiv geplant und organisiert werden. Eingeführt ist das Case-Management mittlerweile am Spital Dornach, in weiten Teilen des Bürgerspitals Solothurn und am Kantonsspital Olten. Ziel ist, den Roll-out bis Mitte 2024 abzuschliessen.

«Medizin und Ökonomie müssen dafür in Zukunft eng zusammenarbeiten, weshalb die Geschäftsleitung unterstützend die soH-weite Abteilung Performance-Management geschaffen hat.»

DR. MED. PETER BERTKE, DIREKTOR
MEDIZINISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Mit den verschiedenen Verweildauerreduktionsprogrammen konnte das ursprünglich gesetzte Ziel von ca. 1000 zu reduzierenden Tagen pro Jahr bereits im ersten Jahr deutlich übertroffen werden. Dadurch kann die soH mehr Patientinnen und Patienten die für sie notwendige Behandlungen und Eingriffe anbieten.

Bedeutung von Performance-Management

Die zunehmenden medizin-ökonomischen Herausforderungen kann die soH neben einer Überprüfung ihrer Kostenstruktur nur mit einer Ergebnisverbesserung über alle Standorte hinweg bewältigen. Dafür müssen Medizin und Ökonomie in Zukunft eng zusammenarbeiten, weshalb die Geschäftsleitung unterstützend die soH-weite Abteilung des Performance-Managements geschaffen hat. Diese ist organisatorisch Teil der Direktion Medizinische Unternehmensentwicklung. Ihre Stärke liegt darin, dass das von Dr. med. Peter Bertke und Christoph Schröder, Direktor Pflege soH, geleitete Team je nach Notwendigkeit multidisziplinär mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Direktionen zusammengesetzt wird.

Neben der Leitung und Unterstützung von Projekten zur unternehmensweiten Ergebnisverbesserung gehören Performance-Analysen inklusive Benchmarkvergleiche, die Unterstützung bei der Ressourcensteuerung, Entwicklung geeigneter, an das medizinische Tagesgeschäft angelehnter Controlling-Mechanismen (KPIs) sowie Aus- und Weiterbildung von interessierten Mitarbeitenden im Bereich der Medizinökonomie zu den zentralen Aufgaben der Abteilung.



PD Dr. med. Stefan Mohr (links), Chefarzt Frauenklinik Bürgerspital Solothurn, bespricht mit Giulia Tuti den weiteren Behandlungsprozess einer Patientin, um eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.